

die schönsten Gebirgswege ausführlich und interessant beschrieben sind: „Zittau“ von Rudolf Paul Roßberg, „Oybin – Lückendorf“ von Rudolf Paul Roßberg, „Jonsdorf – Waltersdorf“ von Ernst Gäbler, Dr. Arno Kunze und Dr. Alfred Schubert, „Die Mühlsteinbrüche bei Jonsdorf“ von Prof. Dr. Walter Ruben. Die folgenden Wandervorschläge sind von besonderer Art: Sie sind an Lehrwanderungen geknüpft, bei denen zwanglos vornehmlich historische und geologische Erscheinungen einer Betrachtung unterzogen und Zusammenhänge deutlich werden sollen.

*Rundgang durch die Felsenstadt des Oybins (Kulturpfad des Kurortes Oybin)*

Damit sich die Besucher Oybins besser mit den Sehenswürdigkeiten und Schönheiten des Kurortes und seiner Umgebung vertraut machen können, haben die Natur- und Heimatfreunde einen Kulturpfad markiert, der auf alle Besonderheiten am Wege aufmerksam macht. Markierung: grünes K mit Pfeil auf gelbem Grund. Wir beginnen diese Wanderung von Zittau aus in Nieder-Oybin.

- 1) Wenige Schritte hinter dem Bahnübergang gegenüber dem Einsiedler steht an der Straße ein *Steinkreuz*; eingemeißelt ist die Jahreszahl 1670. Umstritten ist, ob es ein Sühne- oder Gedenkkreuz ist.
- 2) Am Abhang des Töpfermassivs steht die *Schurfmühle*, die älteste Erinnerung daran, daß im 17. Jahrhundert hier nach Mineralien geschürft wurde. Daher führte Nieder-Oybin früher den Namen Schurf. Im Volksmund heißt diese Mühle *Teufelsmühle* (Tafel 2).
- 3) Von der Talstraße aus erblickt man das Töpfer-Massiv und die mächtigen Felsen der *Gratzerhöhle*. Wände, Schluchten und Felszacken bilden einen Schlupfwinkel. Die Höhle war von 1862 bis 1870 Versammlungsort des Bundes freier religiöser Gemeinden Deutschlands (Tafel 3).
- 4) Am Fuße des Berges steht der *Gerichts- und Lebenskretscham*, einst Sitz der Ortsobrigkeit, heute HO-Gaststätte „Völkerfreundschaft“, gegenüber die im Volksmund sogenannte alte Burg mit